

ist Dir dagegen nicht vorbereitet in den klassischen Meisterwerken der ewig strahlenden Koriphäen aller Zeiten, in den himmlischen Harmonieen der Schöpfungen im Reich der Töne, in den göttlichen Gebilden, die Hochbegabte mit Meißel und Pinsel schufen — Plato und Raphael, Schiller und Mozart, — welche Genüsse erwarten Dich! —

Glückliches Geschöpf! In einem Zeitalter, in einem Welttheile geboren, wo die eigenen Verdienste, nicht die der Ahnen gelten, aller Bürger Kräfte gemeinsam walten, der Kastengeist verbannt ist, stehen alle Bahnen freien Wirkens Dir offen. Du kannst, wenn Du Muth und — Wuchs hast, Soldat werden, und alle Zeitungen nennen Deinen Namen, und aller Frauen Herzen klopfen Dir Schöngeschmücktem entgegen, auf Schlachtgefilden blüht Dir der Lorbeer wie an Toiletten die Myrthe. Nach Deinem Kommandostab bewegen sich willenlos Kohorten, und je blutiger Deine Bahn, je sicherer Dein Nachruhm. Verschmäht Du diesen Ruhm und willst Du die Menschen nicht mit Blei und Pulver tödten, so kannst Du Arzt werden, und in Hieroglyphenschrift gebietest Du über Leben und Tod und aller Mädchen Pulse schlagen für Dich. — Willst Du nicht bloß den Leib, auch die Seele heilen, wird dem treuen Hirten es nicht an Schafen fehlen, und weist Du dann die Verhältnisse zu benützen, winken Insul und Liare Dir. — Weihest Du Dich der blinden Göttin mit der Wage, ist zwar schlüpfrig Dein Weg, doch Früchtebringend. Schwach die Schwachen richtend kannst Du in Deutung der Gesetze oft Deinen Scharfsinn üben, der Wittwen Schützer, der Waisen Vater seyn, und erbebt vor Deinem Sentenzendonner auch mancher arme Teufel, erbleicht manche schöne Sünderin! — Glanz und Würden umstrahlen Dich. — Strebest Du nach Gold, so kannst Du Landwirth, Oekonom, Grundbesitzer werden und es wird wohl nicht an Mißjahre fehlen, die bald zum reichen Mann Dich machen.

Doch, was höre ich? Du stöhnst, Du ächzest? Macht Dir vielleicht meine Rede Langeweile und willst Du etwa nach Art der meisten Hörer schlafen? — Himmel! was sehe ich! Du blutest. — Ha! welcher Barbar hat Dir dieß gethan — wehe! Du bist nicht komplet? — unglückliches Geschöpf! Sey so tapfer wie Curtius, so gerecht wie Aristid, ein Weltweiser wie Mendelssohn, Du bist nicht komplet mein Söhnlein! Du mußt — rechnen.

Zahlen, Zahlen sind Deine Bestimmung und über die Null erhebst Du Dich nicht. Viel wirst Du hö-

ren von Humanität und Philantropie, überall wirst Du sie vermissen, nicht achten wird man Deine Menschenwürde, Dein Recht in der bürgerlichen Gesellschaft Dir verweigern, nie das Unglück Dir verzeihen, das Dir heute widerfuhr, und sich noch edel und menschlich bedanken, wenn man Dich — nicht schlachtet.

Unglückliches Geschöpf! Gehemmt in jedem Wirkungskreise, gestört in allen Beziehungen, schuldlos geächtet, in Deiner Heimath Fremdling, wird man nur all zu sehr vergessen, daß Du aus gleichem Stoffe geformt, gleichen Antheil an der Schöpfung hast, wird man Dich zertreten, und es Dir dann zum Verbrechen machen, daß Du zertreten bist. Unglückliches Geschöpf! Noch unglücklicher, wenn Du über Deiner Unglücksgeossen Sphäre heraustretend Deinen Zustand fühlst! Ich muß enden, von Empfindung überwältigt, die den Satyr verscheucht.

Schlafe wohl, mein Püppchen! Als Knabe läßt Dich der Lehrer, als Jüngling die Liebe, als Mann die Sorge, als Greiß das Alter nicht schlafen. Schlafe wohl, und werde ein edler — Weltbürger! —

Jg. Zeittelles.

M a r g a r i t a.

Margarita nennt man des Orients köstliche Perle,
Die dem zarten Geschlecht leihet den sinnigen
Schmuck;

Also auch heißt der Gärtner das zarte liebliche Blümlein,

Welches auf freundlicher Au, prangend ein Tausend schön blüht.

Als das holde und Liebe, so Dein Name bedeutet
Blühet, o herrliche! Dir auch in dem schönen Gemüth.

W. A. Gerke.

D a s S t a m m b u c h.

Freundschaft, Erinnerung sind die schönste Würze des Lebens,

Füllen mit Lust das Gemüth. — Ihnen geweiht ist dieß Buch.

Kommet Ihr Lieben und sprecht die freundliche Sprache des Herzens,

Geben wir fröhlich zum Tausch Seelen um Seelen dahin.

W. A. Gerke.